

Abwicklung und Ausweisung: Die Geschichte von Dora Kufelnitzky

in:

Die „Reichskristallnacht“ in Schleswig-Holstein. Der Novemberpogrom im historischen Kontext. Herausgegeben von Rainer Hering (Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Band 109). Hamburg 2016.

S. 255 – 256

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (Open Access). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar:

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <https://portal.dnb.de/>
Hamburg University Press –
http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_LASH109_Pogromnacht

ISBN 978-3-943423-30-3 (Print)

ISSN 1864-9912 (Print)

© 2016 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland
<http://www.elbe-werkstaetten.de/>

Covergestaltung: nach einem Entwurf von Atelier Bokelmann, Schleswig

Bildnachweis

Vor der Mützenfabrik Gerstel in der Kieler Muhliusstraße 73, um 1930.
Dank des Einsatzes des nichtjüdischen Hausbesitzers blieb das Geschäft in der „Reichskristallnacht“ von Plünderungen verschont.

Dora Kufelnitzky, Inhaberin der Mützenfabrik Gerstel.

Bildersammlung der Universität Flensburg.

Inhaltsverzeichnis

<i>Rainer Hering</i>	
Einleitung	7
<i>Eberhard Schmidt-Elsaesser</i>	
Grußwort	13
<i>Walter Rothschild</i>	
Grußwort	19
<i>Bettina Goldberg</i>	
Juden in Schleswig-Holstein Ein historischer Überblick	29
<i>Gerhard Paul</i>	
Spuren Fotografien zum jüdischen Leben in Schleswig-Holstein 1900–1950	53
<i>Klaus Alberts</i>	
Weg in den Abgrund Zur Außerrechtsetzung der deutschen Staatsangehörigen jüdischen Bekenntnisses 1933 bis 1945	71
<i>Joachim Lijß-Walther</i>	
Antijudaismus und Antisemitismus in der Geschichte von Kirche und Theologie Kurzer Abriss einer langen Verirrung – mit Hinweisen auf gewonnene theologische Einsichten nach der Schoah	105
Zwangsausweisungen im Oktober 1938: Die Geschichte der Familie Fertig.....	139
<i>Hermann Beck</i>	
Antisemitische Gewalt während der Machtergreifungszeit und die Reaktion der deutschen Gesellschaft	141
<i>Frank Bajohr</i>	
Die Deutschen und die Judenverfolgung im Spiegel von Geheimberichten	191

Kindertransporte: Die Geschichte von Fritz, Leo und Frieda	213
<i>Michael Wildt</i>	
Antisemitische Gewalt und Novemberpogrom	215
<i>Bernd Philippen</i>	
„Dat Judennest hebbt wi utrökert.“ Vom gewaltsamen Ende des Auswanderer-Lehrguts Jägerslust bei Flensburg	231
Abwicklung und Ausweisung: Die Geschichte von Dora Kufelnitzky	255
<i>Beate Meyer</i>	
„Ihre Evakuierung wird hiermit befohlen.“ Die Deportation der Juden aus Hamburg und Schleswig-Holstein 1941–1945	257
Leben bis zur Deportation: Die Geschichte der Schwestern Lexandrowitz	277
<i>Gerhard Paul</i>	
„Ich bin ja hier nur hängengeblieben.“ Wie Benjamin Gruszka alias „Bolek“ von Warschau nach Lübeck kam, dort heimisch wurde und es im hohen Alter wieder verließ	279
<i>Gerhard Paul</i>	
„Herr K. ist nur Politiker und als solcher aus Amerika zurückgekommen.“ Die gelungene Remigration des Dr. Rudolf Katz	295
<i>Iris Groschek</i>	
Der Koffer als Symbol in der Erinnerungskultur	317
<i>Harald Schmid</i>	
Der bagatellierte Massenmord Die „Reichsscherbenwoche“ von 1938 im deutschen Gedächtnis	343
Über die Autorinnen und Autoren	365
Personenregister	367
Ortsregister	373
Bildnachweis	379
Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein	383

Abwicklung und Ausweisung: Die Geschichte von Dora Kufelnitzky

Dem Novemberpogrom folgte der Ausschluss der jüdischen Bevölkerung aus dem Wirtschaftsleben und damit deren ökonomische Existenzvernichtung. Zunächst hatten alle vom Pogrom Betroffenen die Beseitigung der während des Pogroms entstandenen Schäden auf eigene Kosten vorzunehmen. Mit der „Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens“ vom Dezember 1938 begann die Liquidierung bzw. die als „Arisierung“ bezeichnete Enteignung des gesamten jüdischen Vermögens.

Betroffen hiervon war auch die von der Witwe Dora Kufelnitzky geführte „Mützenfabrik Gerstel“ in Kiel. Frau Kufelnitzky stammte aus Lemberg/Lviv. Als Elfjährige war sie 1909 nach Deutschland gekommen. In Schleswig hatte sie 1919 zusammen mit ihrem Mann eine Mützenfabrik gegründet, die 1924 nach Kiel verlegt wurde. Infolge der Boykottappelle der Nationalsozialisten war der Umsatz der kleinen Fabrik nach 1933 stark rückläufig gewesen. Im Dezember 1938 wurde Frau Kufelnitzky das Führen ihres Betriebs untersagt, und in den folgenden Wochen wurden dann das Waren- und Rohstofflager sowie die Maschinen und Einrichtungsgegenstände verschleudert.

Für Juden, die infolge der Politik der Reichsregierung vermögens- und erwerbslos geworden waren, wurde im Dezember 1938 der „geschlossene Arbeitseinsatz“ eingeführt, der sich mit Beginn des Krieges zur verpflichtenden Zwangsarbeit für alle Juden erweiterte. Die nächste Etappe der Judenpolitik war die Ausweisung der polnischen bzw. staatenlosen Juden aus dem Deutschen Reich, von der auch Dora Kufelnitzky betroffen war. Für den Fall der Weigerung drohte ihr Abschiebehaft in einem Konzentrationslager.

Frau Kufelnitzky konnte noch kurz vor Kriegsbeginn 1939 nach Großbritannien auswandern. Von dort zog sie 1956 zu ihrem Sohn Karl-Heinz (Chaim) nach Israel. Zusammen mit seinem Bruder Leo war dieser bereits 1936 mit Hilfe der Jugend-Alija – einer jüdischen Organisation, die versuchte, Kinder und Jugendliche aus Nazi-Deutschland zu retten – nach Palästina ausgewandert.



Vor der Mützenfabrik Gerstel in der Kieler Muhliusstraße 73, um 1930. Dank des Einsatzes des nichtjüdischen Hausbesitzers blieb das Geschäft in der „Reichskristallnacht“ von Plünderungen verschont.



Dora Kufelnitzky, Inhaberin der Mützenfabrik Gerstel.